

Presse Kunsthalle

Bielefeld

Die Kunsthalle Bielefeld feiert im Jahr 2018 ihr 50jähriges Jubiläum. Am 27. September 1968 wurde das markante Gebäude des amerikanischen Architekten Philip Johnson eröffnet. Nachdem im Jahr 2017 Philip Johnson in der Ausstellung «Alfred H. Barr Jr. und Philip Johnson - Partners in Design» auch als Kurator vorgestellt wurde und Olaf Nicolai in seiner Ausstellung «Chant d'Amour», die der Jubiläumsausstellung voraus ging, die Architektur der Kunsthalle auf poetisch-eindringliche Weise ins Zentrum stellte, widmet sich die Jubiläumsausstellung nun der Sammlung der Kunsthalle.

Die Sammlung mit ihren ca. 500 Gemälden, 200 Skulpturen und ca. 4.500 Aquarellen, Zeichnungen und druckgrafischen Blättern ist zwar deutlich älter als 50 Jahre, aber bei weitem nicht so alt wie andere städtische Sammlungen, die oft auf dem Erbe fürstlicher Sammlungen beruhen. Das erste Bild, die Nummer eins im Sammlungsinventar, das Gemälde «Am Waldesrand» des Münchener Malers Ludwig Dill aus dem Jahr 1900, kommt im Jahr 1905 nach Bielefeld. 1928 wird das erste städtische Kunsthaus in der ehemaligen Villa des Kommerzienrates Tiemann an der Hindenburg- (heute Alfred-Bozi-) Straße eingerichtet und das Bild findet dort neben einigen weiteren seine Heimstatt unter der Obhut von Dr. Heinrich Becker, ehrenamtlicher Kustos des neuen Kunsthauses. Heinrich Becker ist mit seinem langjährigen Einsatz für die Kunst unbestritten die Gründerfigur des Bielefelder Kunstmuseumswesens. Beckers Vorliebe gehört der deutschen Moderne. Sein Hauptaugenmerk gilt den Entwicklungen seit dem späten 19. Jahrhundert, mit dem Schwerpunkt auf dem Expressionismus und dem lokalen Kunstschaffen sowie dem Werk von Käthe Kollwitz. Mit Gustav Vriesen kommt 1954 der erste hauptamtlich berufene Kunsthistoriker als Leiter des Kunsthauses nach Bielefeld. Zu seinen ersten Ankäufen gehören 1955 und 1956 zwei Werke, die einen fulminanten Auftakt markieren: Mit Max Beckmanns «Mutter mit spielendem Kind», das Beckmann 1946 in Amsterdam gemalt hat, holt Vriesen einen der wichtigsten deutschen Künstler des 20. Jahrhunderts mit einem monumentalen Hauptwerk aus der unmittelbaren Nachkriegszeit in die Bielefelder Sammlung. Mit Willi Baumeisters frühem Materialbild «Drei gestaffelte Figuren, Ananke I» von 1920 gelangt ein erstes ungegenständliches Bild in die Kunsthaus-Sammlung. 1956 weitet Vriesen den Blick von der deutschen Kunst auf internationale Entwicklungen mit dem Schwerpunkt Frankreich und gibt damit der Museumsarbeit in Bielefeld wie der Sammlung eine neue Richtung.

Ihm folgt im Jahr 1962 Joachim Wolfgang von Moltke, der als Gründungsdirektor den Neubau der Kunsthalle und ihre Programmatik mit gestaltet. Die Wahl eines amerikanischen Architekten für das Gebäude bestimmt auch den Anspruch einer größeren Internationalität der Sammlung, der sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten verwirklichen sollte.

**Bilder einer
Sammlung
50 Jahre
Kunsthalle
Bielefeld
29 09 18
27 01 19**

Pressekonferenz:
27 09 18 / 11 Uhr

Eröffnung:
28 09 18 / 19 Uhr

Vor allem unter dem Direktorat von Ulrich Weisner von 1974 bis 1994 kommen auch amerikanische Künstler wie Frank Stella, Kenneth Noland, Richard Serra, Ellsworth Kelly oder Agnes Martin in die Sammlung. Aber auch im Hinblick auf die deutsche Kunst verschiebt sich ab Mitte der 1970er Jahre der Schwerpunkt der Ankaufspolitik auf zeitgenössische Positionen, was ebenso den steigenden Preisen für Moderne Kunst auf dem Kunstmarkt Rechnung trägt wie der Notwendigkeit, in einem Museum für Moderne Kunst auch den eigenen Zeithorizont abzubilden. Dieser Devise sind dann auch die nachfolgenden Direktoren Thomas Kellein und Friedrich Meschede gefolgt, indem Sie die Sammlung in die heutige Zeit geführt haben. Weil aus traditionellem Mangel an Geld und Raum statt Werkgruppen zu einzelnen Künstlern meist prägnante Einzelwerke gekauft wurden, ist ihr Eklektizismus in bestem Sinne ein prägendes Charakteristikum der Kunsthallen-Sammlung. Dadurch bietet sie in vielfältiger Weise trotz ihres begrenzten Umfangs einen spannenden Gang durch die Kunstgeschichte vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, wie man ihn sonst nur in weitaus größeren Museen erleben kann. Die Sammlung bietet Einblicke in künstlerische Entwicklungen und ihre Wirkungen, in Bezüge und Beziehungen und sie bietet dem interessierten Besucher vielleicht manche überraschende Einsicht und neue Erkenntnis.

Kuratoren: Dr. Friedrich Meschede, Dr. Jutta Hülsewig-Johnen

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen Armin Laschet.

Die Ausstellung wird gefördert von der Kulturstiftung pro Bielefeld und der Stiftung der Sparkasse Bielefeld.

Zur Ausstellung erscheinen im Wienand Verlag ein begleitender Sammlungskatalog mit einem Text von Jutta Hülsewig-Johnen und einem Nachwort von Friedrich Meschede sowie eine Publikation zur Architektur der Kunsthalle Bielefeld mit Texten von Friedrich Meschede, Hendrik Bohle und Ulrich Höhns.

Weitere Informationen:
Anne Kaestner
Kunsthalle Bielefeld
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
0049 (0)521 329995017
kaestner@kunsthalle-bielefeld.de

Artur-Ladebeck-Straße 5
33602 Bielefeld
www.kunsthalle-bielefeld.de
